

Übungen zum Ersten Prüfungsteil

Leseverstehen

Aufgabenformate zum Leseverstehen kennen lernen und üben

In der Abschlussprüfung wird im Ersten Teil von dir erwartet, dass du **Informationen aus Sachtexten entnehmen** und **miteinander in Beziehung** setzen kannst. Dazu werden dir **geschlossene Aufgaben**, wie z. B. Multiple-Choice-Aufgaben, Richtig-Falsch-Aufgaben und Zuordnungsaufgaben, gestellt. Außerdem gibt es einige **kurze offene Fragestellungen**, oft auch eine **Grafik**, die mit dem Text in Beziehung gesetzt werden soll, sowie eine **kurze Stellungnahme** zum Ende des Ersten Prüfungsteils.

Leseverstehen – Textbeispiel 1: „Unsere Ozeane versinken im Plastikmüll“

So könnte ein Text im ersten Teil der Prüfung aussehen:

Unsere Ozeane versinken im Plastikmüll *Stephanie Probst*

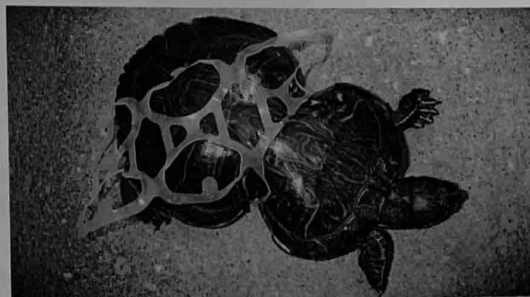
Etwa 70 Prozent der Oberfläche der Erde sind von Wasser bedeckt. Doch heute schwimmen in jedem Quadratkilometer der Meere zehntausende Teile Plastikmüll, die eine allgegenwärtige Gefahr für Fische, Vögel und Meeressäuger sind. Plastikgiftstoffe können auch über Fische in die menschliche Nahrung gelangen.

(1) Drei Viertel des Meeresmülls bestehen aus Plastik. Dieses Plastik ist ein ständig wachsendes Problem, kostet jedes Jahr zehntausende Tiere das Leben und gefährdet auch uns Menschen. Denn bis zur völligen Zersetzung von Plastik können 350 bis 400 Jahre vergehen. Zunächst zerfällt es lediglich in immer kleinere und noch kleinere Partikel, so genannte Mikropartikel. Wenn wir heute barfuß einen Strand entlanglaufen, haben wir neben den Sandkörnern meist auch viele feine Plastikteilchen unter den Füßen.

Im Meer sind gerade diese kleinen Partikel ein großes Problem, da sie von den Meerestieren mit Plankton¹ verwechselt werden. „Sogar in Muscheln, die Plankton filtern, konnte man schon kleine Plastikteilchen nachweisen. An manchen Stellen befindet sich heute sechsmal mehr Plastik als Plankton im Meereswasser und auch das Plankton selbst reichert feinste Plastikteilchen in sich an“, erklärt Stephan Lutter, WWF²-Experte für Meeresschutz.

Mikropartikel, kleiner als ein Millimeter, gelangen problemlos in die Körper von Meerestieren und durch deren Verzehr auch in den menschlichen Organismus. Welche Auswirkungen das haben kann, ist noch nicht endgültig erforscht. Doch eines ist sicher: Plastik enthält Giftstoffe wie Weichmacher und Flammschutzmittel, die den Meerestieren schaden und durch die Nahrungskette auch den Menschen erreichen können. [...]

(2) Der Müll in unseren Ozeanen besteht aus Plastiktüten, PET-Flaschen, Feuerzeugen, Zahnbürsten, Einmalrasierern, Dämm-Material und vielen anderen Dingen mehr. Die bunten Plastikteile werden viel zu oft mit Nahrung verwechselt. So findet man immer häufiger Kadaver³ von Seevögeln mit Kunststoffteilen im Magen. Die Tiere ersticken, erleiden tödliche Verstopfungen oder verhungern bei vollen Mägen. Der Mageninhalt von toten Eissturmvögeln ist inzwischen ein anerkannter Nachweis für die Verschmutzung unserer Meere. Denn Eissturmvögel sind Hochseevögel – was sie fressen,



¹ Plankton: tierische und pflanzliche Lebewesen im Wasser, die sich nicht selbst bewegen können

² World Wide Fund for Nature: internationaler Verband zum Schutz wild lebender Pflanzen und Tiere

³ Kadaver: toter Körper eines Tieres

stammt aus dem Meer. Bei einer Untersuchung fanden Wissenschaftler bei 93 Prozent der Eissturm-
vögel Plastikteile im Magen. Im Durchschnitt 27 Partikel pro Vogel. Doch nicht nur See-
vögel sind betroffen, sondern auch Meeressäuger und Fische. Die Lederschildkröte beispielsweise frisst hauptsächlich Quallen. Immer öfter wechselt sie jedoch im Wasser treibende Plastiktüten mit ihrer Lieblingsmahlzeit. [...]

(3) Jedes Jahr landen fast sieben Millionen Tonnen Plastikmüll in unseren Meeren und bilden teilweise gigantische Müllstrudel im Wasser: In der Mitte der Ozeane gibt es große, kreisförmige Meeresströmungen, die den Müll in sich aufnehmen und stetig herumwirbeln.

Der bekannteste Müllstrudel ist der „Great Pacific Garbage Patch“ im Nordpazifik, der seit Jahrzehnten wächst und wächst. Inzwischen ist er so groß wie ganz Zentraleuropa. „Das ist bei Weitem nicht der einzige Müllteppich, derartige Strudel gibt es in allen Ozeanen“, betont Stephan Lutter. „Im Nordatlantik hat man zum Beispiel auch einen Müllstrudel entdeckt. Und bei uns in Nord- und Ostsee treibt ebenfalls jede Menge Müll, obwohl das eigentlich Sondergebiete sind: Da darf eigentlich gar kein Müll von Schiffen über Bord gehen!“

In jedem Quadratkilometer Meer schwimmen heute bis zu 46.000 Teile Plastikmüll. Die Menge des treibenden Mülls an der Wasseroberfläche ist so groß, dass dieser vom Welt-
raum aus zu erkennen ist – als riesige Müllteppiche, die mit den Meeresströmungen wandern. Dabei sind die Abfälle an der Meeresoberfläche nur die Spitze des Eisberges. Mehr als 70 Prozent des Mülls sinken auf den Grund. Zurück an Land gelangen nur 15 Prozent der Plastikabfälle. Doch allein diese bieten ein eindeutiges Bild, das besonders die Inseln im Indischen Ozean und im Pazifik prägt: Der Müll färbt die Küsten bunt.

(4) Auch deutsche Inseln leiden unter dem Müllproblem. Auf Mellum nahe Wilhelmshaven findet sich jede Menge angeschwemmter Abfall am Strand. Die Nordseeinsel ist nicht bewohnt und es gibt hier keine Touristen. Auf Mellum wird weder Müll verursacht noch entsorgt. Deshalb sind die Insel und ihr Strand heute ein eindeutiger Indikator⁴ für die Verschmutzung der Nordsee – ein Indikator, der schon mal auf 100 Metern Strand über 700 Teile Müll aufweist. [...]

(5) Neben den gesundheitlichen Bedrohungen für Mensch und Tier hat der Müll im Meer auch ökonomische Folgen. Tourismusgebiete sind bedroht, Strände müssen ständig gesäubert werden, der Müll verfängt sich regelmäßig in Schiffsschrauben und Fischernetzen. Auch die Landwirtschaft leidet unter verschmutztem Weideland in Küstennähe. Bei Kraftwerken verursacht der Müll Schäden bei der Kühlwasseraufnahme, bei Entsalzungsanlagen blockiert er den Wasserkreislauf. Die Verschmutzung unserer Meere führt jedes Jahr zu enormen wirtschaftlichen Schäden.

(6) Der Müll in den Meeren ist ein globales Problem und wir müssen handeln, um es zu lösen. Doch ohne einen strengen Maßnahmenkatalog wird es nicht gehen. Deshalb ist neben Wirtschaft, Industrie und Bürgern auch die Politik gefragt – um neue Richtlinien und Anreize zu schaffen, aber auch die Einhaltung bereits bestehender Gesetze konsequenter zu verfolgen. Es bedarf regionaler und globaler Anstrengungen, um die Verschmutzung unserer Meere zu verringern. Dafür ist auch eine ständige, aktive Zusammenarbeit der zuständigen Behörden weltweit nötig.

4 Indikator: zeigt durch Aufzeigen eines Merkmals oder Umstandes eine bestimmte Entwicklung an

Als Erstes solltest du jetzt den Text einmal überfliegend lesen. Lies ihn dann noch einmal gründlich. Markiere dabei wichtige Textstellen und unklare Begriffe, so wie ihr es im Unterricht geübt habt. Lies dann die Aufgaben und bearbeite sie.

- 1 Notiere, worüber der Text informiert. Ergänze den folgenden Satz.

Der Text informiert über

Tipp

Das Thema eines informierenden Textes wird oft schon in der **Überschrift** und dem **Untertitel** oder **am Anfang** des Textes genannt. Das Textthema kann man auch an den Grund- oder Leitgedanken erkennen, die sich wiederum in den **Teilüberschriften** finden.

- 2 Der Text ist in sechs Abschnitte gegliedert. Ergänze dazu die folgende Tabelle wie folgt:

a) Ordne die Buchstaben der Zwischenüberschriften dem jeweiligen Textabschnitt zu.

- a) Die Kosten
- b) Gigantische Strudel im Pazifik
- c) Tod durch Plastik
- d) Plastik vergeht nicht
- e) Insel Mellum als Indikator
- f) Wir müssen handeln

Tipp

Arbeite bei Aufgaben wie diesen **sorgfältig**, da es die Punkte oft nur für **vollständig richtig gelöste Aufgaben** gibt.

b) Notiere in der letzten Spalte zu jedem Absatz die wichtigsten Informationen in Stichpunkten.

Abschnitt	Zeilen	Buchstabe	Inhalt
1	8–39		
2	40–61		
3	62–92		
4	93–102		
5	103–115		
6	116–128		

3 Kreuze die richtige Antwort an.

Die vollständige Zersetzung von Plastik dauert 300 bis 400 Jahre (Absatz 1),

- a) ☐ weil das Material so gut auf dem Wasser schwimmt.
- b) ☐ denn ein Plastikbecher ist sehr stabil.
- c) ☐ weil das Material in immer kleinere Mikropartikel zerfällt.
- d) ☐ weil es sehr hitzebeständig ist.

Tipp

In einigen Aufgaben findest du Zeilenangaben oder Absatznummern, die dir hilfreiche Hinweise darauf geben, in welchen Textabschnitten du die gefragten Informationen findest.

4 Kreuze die richtige Antwort an.

Mikropartikel gelangen problemlos in den Körper des Menschen (Z. 30–33),

- a) ☐ weil sie an den Füßen kleben.
- b) ☐ wenn er im Meeressand spielt.
- c) ☐ weil sie in der Luft schweben.
- d) ☐ wenn er Meerestiere verzehrt.

5 Kreuze die richtige Antwort an.

Die Formulierung „Die Tiere [...] verhungern bei vollen Mägen“ (Z. 47–49) soll verdeutlichen, dass

- a) ☐ die Tiere zu wenig Nahrung finden.
- b) ☐ die Tiere Magengeschwüre entwickelt haben.
- c) ☐ Plastikteile ohne Nährstoffe ihre Mägen füllen.
- d) ☐ sie zu viele Fische gefressen haben.

6 In den Weltmeeren schwimmen zehntausende Plastikteile pro Quadratkilometer. Notiere jeweils eine Folge dieses Mülls für die Ernährung und die Mobilität der Tiere. (Abschnitt 2)

	Folgen
a) Ernährung	
b) Mobilität	

7 Notiere, aus welchem Grund die Wissenschaftler den Eissturmvogel als Nachweis für die Verschmutzung der Meere nutzen. (Abschnitt 2)

Tipp

Richtig-Falsch-Aufgaben erfordern, dass man den **Gehalt jeder einzelnen Aussage überprüfen** muss. Die Aussagen wurden meistens nicht wortwörtlich aus dem Text übernommen.

- 8 Kreuze an, welche der folgenden Aussagen zum Text richtig oder falsch sind. (Abschnitt 3)

	richtig	falsch
a) Plastikmüll kann von den Meeresströmungen zu riesengroßen Strudeln geformt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Der größte Müllstrudel umfasst derzeit die Größe von Zentraleuropa.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Müllstrudel gibt es ausschließlich im Norden des Pazifiks und des Atlantiks.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Die Ausbreitung der Müllteppiche kann vom Weltraum aus beobachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Der meiste Meeresmüll schwimmt unter der Meeresoberfläche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 9 Erläutere die Formulierung „Der Müll färbt die Küsten bunt.“ (Z. 92) im Textzusammenhang.

- 10 Erläutere, warum die deutsche Insel Mellum als Indikator der Nordseeverschmutzung gilt. (Abschnitt 4)

- 11 Notiere jeweils ein Beispiel für die wirtschaftlichen Schäden der Meeresverschmutzung für die Schifffahrt, den Tourismus und die Landwirtschaft.

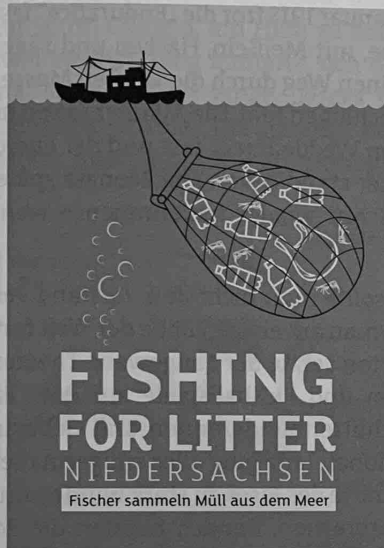
	Folgen
a) Schifffahrt	
b) Tourismus	
c) Landwirtschaft	

- 12 Kreuze an, an wen im folgenden Satz die Aufforderung gerichtet ist.

„Der Müll in den Meeren ist ein globales Problem und wir müssen handeln, um es zu lösen.“ (Z. 116–118)

- a) ☐ die Menschen in Deutschland
b) ☐ die Politiker in den einzelnen Ländern
c) ☐ die Behörden auf der ganzen Welt
d) ☐ alle Menschen

- 13 Hier siehst du das Deckblatt einer Broschüre des Landes Niedersachsen zu einer Initiative, die gemeinsam mit Fischern durchgeführt wird. Stelle einen Zusammenhang zwischen Bild und Abschnitt 6 des Textes her.



litter (engl.): Abfall, Müll

Tipp

Eine Stellungnahme beginnt mit einer Formulierung wie „Ich stimme der Aussage (nicht) zu ...“. Dann solltest du eine Begründung ergänzen, die mindestens zwei (oder mehr) Aussagen aus dem Text aufgreift.

- 14 Eine Schülerin sagt nach dem Lesen des Textes:

„Mir erscheint die Darstellung doch sehr einseitig. Wenn ich im Mittelmeer oder in der Nord- und Ostsee geschwommen bin, war der Strand immer sehr sauber und das Wasser klar.“

Du kannst dieser Aussage zustimmen oder nicht. Wichtig ist, dass du deine Meinung begründest und dich auf mehrere Textaussagen beziehst.